



Association des directions des Cycles d'Orientation (**ADCO**)-Association des Directions d'Ecoles Primaires du Canton de Fribourg (**ADEP**)-Association suisse des médecins assistants et chefs de clinique, section fribourgeoise (**ASMAF**)-Association des agents des services publics de l'Etat de Fribourg (**AASP**)-Association fribourgeoise des conseillers en orientation (**AFCO**)-Association fribourgeoise de l'enseignement professionnel (**AFEP**)-Association Fribourgeoise des Professeurs de l'Enseignement Secondaire Supérieur (**AFPESS**)-Association de la gendarmerie fribourgeoise (**AGF**)-Association des Maîtres du Cycle d'Orientation Fribourgeois Francophone (**AMCOFF**)-Association des professeurs du conservatoire (**APCF**)- Fédération des Associations des personnels des Hautes Ecoles fribourgeoises (**FAPHEF**) - Association du personnel de la police de sûreté (**APPS**)-Association du personnel administratif et technique de l'université (**APU / VPU**)-Section fribourgeoise de l'association suisse des infirmiers et infirmières (**ASI**)-Formatin Fribourg / Bildung Freiburg (**FF/BF**)-Freiburger LogopädInnenverband (**FLV**)-Groupement des cantonniers des autoroutes et des routes cantonales-Groupement des Cantonniers des routes nationales-Lehrerinnen und Lehrer Deutschfreiburg (**LDF**)-Association Fribourgeoise des Contrôleurs des Viandes non Vétérinaires (**AFCVNV**)

Die FEDE macht sich angesichts des HFR-Budgets Sorgen um das Personal

Medienmitteilung

11. März 2024

Das HFR ist auch 2024 in den roten Zahlen, und die Medienmitteilung gibt Anlass zur Sorge um das Personal. Das HFR schreibt unter anderem, dass «die Bewältigung der im Budget ausgewiesenen Lohnsumme von 415 Millionen Franken eine Herausforderung bedeutet», und macht somit keinen Hehl daraus, dass bei diesem Ausgabenposten gespart werden soll.

Die Lohnindexierung, der Lohnstufeneffekt und der Ersatz von Ausstattung stellen grosse Budgetposten dar, das ist eine Tatsache. Die Einsetzung einer Taskforce, welche Massnahmen zur Einsparung von Lohnkosten analysieren soll, ist begrüssenswert. Doch wenn das HFR die Qualität der Leistungen für die Patientinnen und Patienten aufrechterhalten und gleichzeitig beim Personal sparen will, möchte die FEDE darauf hinweisen, dass die Rahmenbedingungen für das Pflegepersonal verbessert werden müssen (Krippenplätze, Vergütung für Stellvertretung etc.), um die Beschwerlichkeit für das Pflegepersonal zu verringern. Die FEDE wartet nun auf die Ergebnisse dieser Taskforce und behält unterdessen die Situation des Personals im Blick, von dem ein beträchtlicher Teil an Erschöpfung leidet. Auch der Kanton Wallis kämpft mit diesem Problem und investiert dieses Jahr 3,5 Millionen Franken, um zusätzliches Personal anzustellen, im Wissen, dass für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen reine Lohnerhöhungen nicht ausreichen ...

Noch beunruhigender sind jedoch die Wartefälle. Was das betrifft, so muss, angesichts der alternden Bevölkerung, die Bereitstellung weiterer Betten in Pflegeheimen eine gesundheitspolitische Priorität des Kantons sein; entsprechende Projekte sind zu befürworten. Es geht nun um die Effizienz des HFR, aber auch um eine angemessene Versorgung der älteren Menschen im Kanton.

Kontakt: Isabelle Castella, Präsidentin der FEDE, Tel.: 078 225 28 36